



Farbenfroh präsentierte sich die russische Weihnachtsshow „Ivushka“ in der nahezu ausverkauften Gütersloher Stadthalle. Bild: Steinecke

Dem Zauber der russischen Winterpracht verfallen

Gütersloh (gl). Weihnachten – wer denkt da nicht an märchenhaft verschneite Landschaften? Wie Zuckerwatte hat die weiße Pracht die Tannen in zerbrechliche Ikonen der Stille verwandelt, und heimelig beleuchtete Fenster weisen den Weg durch die Nacht. Am Sonntagabend entführte die russische Weihnachtsrevue „Ivushka“ das Publikum in der nahezu ausverkauften Gütersloher Stadthalle auf eine traumhafte Winterreise.

Präsentiert wurde die wunderbare Show, die zu Recht als der „charmanteste Botschafter Russlands“ gilt, vom Forum Russische Kultur. Bereits beim Eintreten in die Stadthalle wurden die Besucher von weihnachtlichem Charme verzaubert: Liebevoll vom Mitarbeiterstab geschmückte Bäume und Torbögen aus Tannenzweigen stimmten auf das kommende Programm ein. Die sonst so nüchtern wirkende

Stadthalle war nicht wiederzuerkennen. Kaum hatte man dieses wundervolle Ambiente passiert, wurde man von der gut zweistündigen Revue gefangen genommen. Allein die farbenfrohen Kostüme waren schon den Besuch wert. In ihnen ging es auf eine Rundreise durch das winterliche Russland.

Die Stippvisite im Dorf und seinen ländlichen Traditionen gehörte ebenso dazu wie der Abstecher zum Don, wo die Kosaken mit ihrer strammen Artistik einen Applaussturm nach dem anderen auslösten. Für einen Schmunzler sorgte die „Bild-Zeitung“, die als Prawda-Ersatz herhalten musste.

Passend zur Jahreszeit dürfte natürlich auch Väterchen Frost nicht fehlen. Zusammen mit seiner Enkelin Snegorotschka tauchte er das Land in seine faszinierende eiskristallene Schönheit, die den Rahmen für die vielen Alltagsgeschichten im Reich von Zar Peter dem Großen bildet.

Mit der gelungenen Mixtur aus

wahrer Lebensfreude und einer Prise russischer Melancholie traf das Ensemble „Ivushka“ perfekt ins Schwarze. Selbstverständlich darf da die Liebe nicht fehlen. Mann liebt Frau, Mann mimt den Gockel, Frau ignoriert ihn – Geschlechterkampf einmal ganz anders. Dann wieder Bewunderung für den Angebeteten und seine husarenreife Vorstellung. Traumbilder einer längst vergessenen Welt. In dem prallen Programm durften zwei absolute Klassiker natürlich nicht fehlen. In irrwitzigem Tempo wurde auf der Balalaika „Kalinka“ interpretiert, und „Stille Nacht“, das wohl bekannteste Weihnachtslied der Welt, rundete den Abend ab.

Übrigens: Wer traurig ist, „Ivushka“ diesmal verpasst zu haben, der kann sich trösten: Am 8. Dezember 2011 wird das Ensemble erneut in Gütersloh zu sehen sein, versprach Franz Kiesel von Forum Russische Kultur.

Ralf Steinecke